



Dezember 2004
erscheint 4x jährlich

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:
- Peter Hartmann
- Maria Huber

Gestaltung: www.allerart.ch
Druck: Typotron St.Gallen

Mit Gerda Göbel-Keller erhält das vpod-Sekretariat eine neue erfahrene Gewerkschafterin !

Liebe Kolleginnen und Kollegen
Ich bin 47 Jahre alt, verheiratet und Mutter eines vierjährigen Sohnes. Seit 15 Jahren lebe ich im Kanton St.Gallen. Hier habe ich vorwiegend als Verwaltungsjuristin bei Stadt und Kanton St.Gallen gearbeitet. Als Gewerkschafterin mische ich mich seit mehr als 20 Jahren ein. Bereits während meiner Ausbildung in Deutschland bin ich 1983 einer Gewerkschaft beigetreten. Von November 1985 bis Ende 1988 habe ich die Rechtsabteilung der Deutschen Angestelltengewerkschaft, Bezirk Stuttgart (DAG) geleitet. Seit dem 1. Dezember 1991 bin ich vpod-Mitglied. Ich bin ehrenamtlich in vielen Fach- und Arbeitsgruppen tätig: Vorstand der Gruppe Kantonales Personal, seit 1993 Präsidentin; Vorstand der Sektion St.Gallen; vpod-Delegierte in der Präsidentenkonferenz der Verbände des st.gallischen Staatspersonals, davon 4 Jahre lang in der Verhandlungsdelegation. Ich durfte in all den Jahren vieles mitgestalten (z.B. den Aufbau der Sektion St.Gallen, den Fokus, verschiedene Werbeaktionen, das neue Personalrecht der Kantonsverwaltung, den Widerstand gegen verschiedene Sparpakete von Kantonsregierung und -parlament usw).

Es ist mir bewusst, dass der vpod einen schweren Stand hat. Die Arbeitnehmenden der Verwaltung sind kaum noch bereit, sich kollektiv zu wehren. Obwohl der vpod sich seit Jahren öffentlich, vehement und erfolgreich für die Interessen der Arbeitnehmenden einsetzt. Gleichzeitig werden die Arbeitsplatzprobleme der Mitglieder immer vielschichtiger und damit die Qualitätsanforderungen der gewerkschaftlichen Arbeit immer grösser. Ich freue mich darauf, in diesem Spannungsfeld mitarbeiten zu dürfen. Ab Januar bin ich immer am Donnerstag und Freitag Vormittag im vpod-Sekretariat für Euch da!

Mit kollegialen Grüssen
Gerda Göbel-Keller

Bigna Stucky, die neue Praktikantin stellt sich vor:
Diesen Sommer habe ich die Diplommittelschule in Heerbrugg abgeschlossen. Zurzeit besuche ich das Zusatzmodul an der ISME (Interstaatliche Maturitätsschule für Erwachsene) um den Zugang an die Pädagogische Hochschule Rorschach zu erlangen und Primarlehrerin zu werden. Mein Name ist Bigna Stucky und ich wohne in Thal. Neben der ISME übernehme ich ab Februar 2005 für 40% die Arbeit als Praktikantin beim VPOD Ostschweiz.

Ich bin sehr gespannt auf meine neue Aufgabe, denn sie wird mir sicher eine gute Abwechslung zur Schule bringen und mir einen breiten Einblick in die Gewerkschaftsarbeit verschaffen. Das politische Geschehen interessierte mich schon immer, deshalb bin ich auch Mitglied bei der Juso. Wenn ich in meiner Freizeit nicht gerade politisiere, spiele ich leidenschaftlich gerne Fussball in der Damenmannschaft des FC Staad. Finde ich daneben noch freie Zeit, lese ich ein spannendes Buch oder amüsiere mich bei einem lustigen Film im Kino.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit beim VPOD Ostschweiz.



Gerda Göbel-Keller anlässlich der VPOD-Informationsveranstaltung zum kantonalen Sparpaket.

2004-2005
frohe Weihnachten
Das Sekretariat macht Ferien!
Es ist vom Donnerstag 23. Dezember 2004 bis Montag 3. Januar 2005 geschlossen.

AZB 9000 St.Gallen

Retouren: VPOD Sekretariat, Hintere Poststr. 18, 9000 St.Gallen

vpod ostschweiz

Nr. 4
Dezember 2004
Erscheint vierteljährlich
Redaktion:
Sekretariat VPOD
Hintere Poststr. 18
9000 St.Gallen
Tel: 071 / 223 80 43
Fax: 071 / 223 80 65
vpod.ost@bluewin.ch
www.vpod-ostschweiz.ch

Fokus Regionalinfo der VPOD - Sektion Ostschweiz



Mit Peter Hartmann verlässt eine wichtige Stimme und ein Aktivist an forderster Front den VPOD.

Peter Hartmann wechselt zum Schweizer Eisenbahner Verband !

vpod ostschweiz ein Mandat des sev übernommen. Peter Hartmann betreute ab 2001 vom vpod Sekretariat aus die Mitarbeitenden der Privatbahnen der Ostschweiz. Sein Arbeitsumfang hat in den letzten Jahren mit der Umstrukturierung der Privatbahnen stark zugenommen, neue Bereiche wie die privaten Busbetriebe kamen dazu. Seit längerer Zeit zeichnete sich auch eine Veränderung bei seinem Amt als Schulratspräsident in Flawil ab. Peter Hartmann wurde Ende September in seinem Amt bestätigt und wird ab 1. Januar 2005 das Schulpräsidium im Teilamt von 50% führen. Mit dem Ausbau des sev-Mandates und Teilamtes als Schulpräsident entschied er sich, beim vpod zu kündigen. Wir werden Peter Hartmann nicht ganz verlieren, sein Arbeitsplatz im vpod-Sekretariat bleibt.

Der Abgang von Peter Hartmann erforderte eine Umstrukturierung des vpod-Sekretariats. Neu wird Maria Huber das Sekretariat mit Gerda Göbel-Keller, Präsidentin der Gruppe kantonales Personal führen. Maria Huber mit einem Pensum von 75 Prozent und Gerda Göbel-Keller mit 20 Prozent. Die Betreuung der Region, Sektionen und Gruppen ist somit gewährleistet. Die PraktikantInnenstelle ist für das vpod Sekretariat nicht mehr weg zu denken. Sie garantieren die Erreichbarkeit des Sekretariats und können für verschiedene Arbeiten zur Entlastung der SekretärInnen eingesetzt werden.

Auch die Praktikumsstelle wird per Januar 2005 neu besetzt. Alice Froidevaux verlässt uns in Richtung Südamerika. Neu wird Bigna Stucky aus Thal im Sekretariat an zu treffen sein.

Peter Hartmann baute vor dreizehn Jahren mit Thomas Greusing, damals Präsident der Sektion St. Gallen, das vpod-Sekretariat auf. Mit einem Pensum von 20 Prozent nahm er 1992 seine Arbeit als vpod Sekretär auf. Seine Aufgaben und sein Pensum wuchs mit den Jahren. Heute stehen dem vpod 95 Stellenprozent für das Sekretariat und 40 Stellenprozent für die PraktikantIn zur Verfügung. Mit Thomas Greusing zusammen führte er die Sektionen und Gruppen des Kantons St. Gallen unter einem Dach zusammen und die legte den Grundstein für die Region ostschweiz.

Peter Hartmann beeinflusste den vpod ostschweiz durch seine Arbeit massgeblich. Er setzte sich für die Anliegen der vpod Mitglieder auf allen Ebenen vehement ein. Ohne ihn wäre manche Aktion nicht zustande gekommen und mit seiner Hartnäckigkeit verhalf er vielen Anliegen zum Durchbruch. Die letzte grosse Aktion, die er entscheidend mitprägte, war der Aktionstag vom 12. November 2003 „Die Zitrone ist ausgepresst“, als mehrere tausend Angestellte des Kantons auf die Strasse gingen. Von den Einzelberatungen und Unterstützungen ist gar nicht zu reden !

Wir lassen Peter Hartmann nicht gerne ziehen, verstehen aber seinen Entscheid. Wir danken ihm von Herzen für seine Arbeit und seinen Einsatz und wünschen ihm alles Gute für seine Zukunft.

Zum Abschied des St.Galler Stadtpräsidenten : Heinz Christen ...einer der letzten seiner Art!



Zum Abschied des Stadtpräsidenten von St.Gallen. ...vielleicht einer der letzten seiner Art !

Seit seiner Wahl in den Stadtrat (1974) war Heinz Christen bis ins Jahr 2001 der einzige SP- und Gewerkschaftsmann in der St. Galler Exekutive und überhaupt der Erste und bisher einzige rote Stadtpräsident (seit 1981). Keine leichte Aufgabe, wenn man weiss, aus wie vielen Richtungen Ansprüche gestellt werden. So wird denn auch klar, dass die Röte unweigerlich etwas verblassen und die Faust öfters im Sack bleiben musste.

Als Vorsteher der Finanzverwaltung und Verwaltung des Inneren ist Heinz Christen auch zum Inbegriff des „Chefs“ geworden; ein Gewerkschaftsmitglied als Arbeitgeber, das kommt nicht alle Tage vor. Durch die wirtschaftlich harten 90er Jahre hindurch konnte er diese Rolle gegenüber dem Grossen Gemeinderat auch für das Personal erfolgreich gestalten, Entlassungen aus Spargründen oder Outsourcing von ganzen Diensten kamen in der Stadt nicht vor. Dies auch deshalb, weil er - allen anderslautenden Meldungen zum Trotz - bei der Übernahme neuer Aufgaben oder Stellenplanerhöhungen einen defensiven Kurs verfolgte. Im Konflikt zwischen den VBSG-Chauffeuren und deren Chefs (Franz Hagmann und Thomas Romer) hätte sich manch einer gewünscht, Heinz Christen würde auftreten. Er hat es - zumindest gegen aussen sichtbar - nicht getan, denn eines seiner grundlegenden Prinzipien war, sich nicht in die Geschäfte anderer einzumischen.

Seine grossen Themen, in denen er zu Hochform auflief, waren die Finanzen und die Rolle der Städte im Allgemeinen und der Stadt St. Gallen im Speziellen. Es dürfte ihn eigenartig ankommen, wenn er nun gegen Ende seiner Amtszeit vom politischen Gegner, der ihm diesbezüglich das Leben oft schwer machte, mit Lobeshymnen zur Finanzpolitik eingedeckt wird. Das Lob ist deswegen aber nicht minder berechtigt.

Heinz Christen ist mehr eindrücklicher Redner als Kommunikator. Seine sonore Stimme wird in Erinnerung bleiben, ebenso wie sein Griff in die rechte Jackentasche zu Beginn jedes Votums. In der politischen Auseinandersetzung brauchte es viel, um ihn aus der Reserve zu locken. Er argumentierte engagiert aber sachlich, spielte nie „auf den Mann“, auch wenn es für ihn - was selten genug vorkam - einmal argumentativ eng wurde. Deshalb und dank seinem unbestreitbaren Leistungsausweis ist er zur Respektsperson geworden, vielleicht eine der letzten seiner Art.

Heinz Christen musste sich in seiner langjährigen, nicht immer einfachen Rolle zwangsläufig eine „Amts-Pelerin“ überstreifen. Selten waren deshalb tiefere Emotionen in seinem Gesicht ablesbar, das so herrlich zufrieden Schmurneln kann, wenn ihm jemand indirekt Recht geben muss. Ich bin sicher, dass er manches Mal mehr empfand, als er zeigte. Zuletzt wirkte er denn auch etwas dünnhäutiger. Seit er der Öffentlichkeit bekannt gab, dass der „ewige Christen“ gehen wird, ist er jedoch sichtlich entspannter geworden und seinen letzten Auftritt im Gemeinderat (Budget 2005) wird er bestimmt geniessen. Und er wird es auch geniessen, wenn an der nächsten Fasnacht noch einmal Schnitzelbänke über ihn gemacht werden. Geniessen soll er noch so manches und möglichst lange. Tschau Heinz, und: Danke!

Peter Dörflinger, Gemeinderat SP/VPD

Umsetzung des Arbeitsgesetz auf dem Buckel des Gesundheitspersonal !

Verschlechterungen bei der Entlohnung von Pflege- und Bereitschaftsdienst !

Der Bundesrat hat beschlossen, nur die Assistenzärztinnen und -ärzte vollumfänglich den Regelungen des Arbeitsgesetzes zu unterstellen. Das übrige Gesundheitspersonal der öffentlich-rechtlichen Anstalten bleibt ausgeschlossen. Dies hat für das st.gallische Gesundheitspersonal einschneidende Schlechterstellungen zur Folge.

Verbesserungen für die AssistenzärztInnen

Die Unterstellung unter das Arbeitsgesetz hat zur Folge, dass der Kanton in den kommenden Jahren voraussichtlich etwa 15 Mio. Franken für Verbesserungen einsetzen muss. Für 2005 sind bereits etwa 5 Mio. Franken budgetiert. Bereits ab 2001 wurden etwa 11 Mio. Franken pro Jahr für eine erste Reduktion der Arbeitszeiten eingesetzt.

Bleibende Belastungen für das übrige Gesundheitspersonal

In einer einfachen Anfrage verlangte vpod-Sekretär und SP-Kantonsrat Peter Hartmann Auskunft über die Haltung der Regierung und konkrete Zahlen zur tatsächlichen Situation des Gesundheitspersonals in den Bereichen Präsenz- und Bereitschaftsdienst (siehe Kasten). Die Zahlen zeigen, dass sich das Gesundheitspersonal zu absoluten Billigentschädigungen für Einsätze bereit hält. Die meisten dieser Stunden müssten eigentlich als Arbeitszeit angerechnet werden, da in der Antwort der Regierung ausgeführt wird, dass die Einsatzbereitschaft innert 5 Min. im Präsenzdienst und 10 – 30 Min. im Bereitschaftsdienst gewährleistet sein muss!

Sparen auf Kosten des Personals



Insgesamt werden die Mehrkosten für eine gerechtfertigte Verbesserung der Bedingungen für das gesamte Gesundheitspersonal auf 25 Mio. Franken geschätzt. Daraus wird auch die grosse Leistung des Personals ersichtlich. Der vpod

fordert, dass der Kanton für schrittweise Verbesserungen Hand bieten muss.

	2000	2001	2002	2003
Samstag	6'248 h	5'912 h	9'094 h	9'507 h
Sonntag	6'002 h	5'721 h	5'057 h	4'500 h
Nacht	77'300 h	85'709 h	86'871 h	61'429 h

Präsenzdienst

20% der Präsenzzeit als Arbeitszeit, Fr. 2.70 resp. Fr. 3.30 pro Stunde

	2000	2001	2002	2003
Samstag	127'464 h	123'621 h	129'655 h	109'032 h
Sonntag	40'723 h	36'794 h	32'469 h	28'172 h
Nacht	199'481 h	189'799h	173'177 h	94'960 h

Bereitschaftsdienst

Abgeltung von Fr. 1.90 resp. Fr. 2.40 pro Stunde

Quer durch die Ostschweiz !

Revision der Pensionskasse: keine Leistungskürzungen beim Personal !

keine Leistungskürzungen und verschiedene neue Punkte, die durch die Revision der eidgenössischen Gesetzgebung erforderlich wurden. Einziger Wermutstropfen bildet die neu geschaffene Möglichkeit, die Rentnerinnen und Rentner zur einer allenfalls notwendigen Sanierung der Pensionskasse beiziehen zu können. Auf den Antrag des vpod ging der Stadtrat nicht ein, ein entsprechender Antrag im Stadtparlament wurde recht knapp abgelehnt.

Im düsteren Umfeld der Pensionskasse ist dies ein Lichtblick (oder ist es das Abschiedsgeschenk von Stadttammann Hans Bachofner?)!

Weniger Lohntransparenz und mehr Willkür beim Lohn!

krankt an den gleichen Orten: Die Transparenz der Lohnentwicklung ist weg, bei guten Leistungen gibt es statt 100% nur noch etwa 130 von möglichen 150 Punkten, also nur noch etwa 86%, die handwerklichen Berufe werden abgewertet und die Willkür der Einstufung wird fest geschrieben.

Der vpod hat sich an der Vernehmlassung beteiligt und folgende Punkte eingebracht:

- Wir wollen Transparenz und fordern, dass die einzelnen Mitarbeitenden jetzt über die zukünftige Einreihung so wie deren Folgen informiert werden.
- Die Bewertung der Ausbildung in handwerklichen Berufen ist zu verbessern.
- Der Erfahrungsanteil muss erhöht werden.
- Die Stadt Kreuzlingen muss eine paritätische Begutachungskommission einsetzen.
- Besitzstand: Eine Garantie des Lohnbesitzstandes während mindestens 5 Jahren ist zwingend notwendig.

Der vpod wird in den kommenden Wochen auch auf politischer Ebene aktiv werden. **Das Ziel ist klar: Die Interessen des Personals an einer vernünftigen Revision müssen unterstützt werden.**

Stadt Frauenfeld

Der Gemeinderat hat anfangs November 2004 die Revision des Reglementes der Pensionskasse beraten. Grundlage bildete eine stadträtliche Vorlage, zu der die Verbände Stellung genommen haben. Die positiven Punkte vorweg: Das Leistungsprimat bleibt erhalten,

verschiedene neue Punkte, die durch die Revision der eidgenössischen Gesetzgebung erforderlich wurden. Einziger Wermutstropfen bildet die neu geschaffene Möglichkeit, die Rentnerinnen und Rentner zur einer allenfalls notwendigen Sanierung der Pensionskasse beiziehen zu können. Auf den Antrag des vpod ging der Stadtrat nicht ein, ein entsprechender Antrag im Stadtparlament wurde recht knapp abgelehnt.

Stadt Kreuzlingen

Revision des Besoldungsreglementes: Jetzt springt auch die Stadt Kreuzlingen auf den Zug der Flexibilisierung der Lohnstrukturen der städtischen Angestellten. Sie übernimmt das Lohnsystem, das seit zwei Jahren in Frauenfeld angewandt wird. Es

Neue Verhandlungsdelegation der Präsidentenkonferenz im Kanton St.Gallen

In der Zentralverwaltung sollen 47 Stellen abgebaut werden !

Verhandlungsdelegation zurückgetreten. Die Verhandlungsdelegation musste völlig neu bestellt werden. Neu werden ihr Benno Lindegger, neuer Präsident des Staatspersonalverbandes, Wilfried Kohler, Co-Präsident des KLV und Maria Huber, vpod Sekretärin und Kantonsrätin angehören. Das Präsidium wird geleitet von Benno Lindegger.

Die neu zusammengesetzte Verhandlungsdelegation hat ihre Arbeit nach den Sommerferien mit der ersten Verhandlungsrunde mit Regierungsrat Peter Schönenberger aufgenommen. Bereits an der ersten Sitzung standen brisante Themen auf der Traktandenliste, Rahmenmassnahmenplan, Lohnrunde 2005 und der Abbau von Stellen in der Zentralverwaltung. In der Zwischenzeit ist bekannt, dass 47 Stellen in der Zentralverwaltung abgebaut werden sollen.

Die Präsidentenkonferenz kritisierte das Vorgehen der Regierung. Weder beim Rahmenmassnahmenplan noch beim Stellenabbau wurden die Sozialpartner von Beginn an mit einbezogen. Beim RMP konnten über die Vernehmlassung zwar noch einige Verbesserungen erwirkt werden. Aus der Sicht der Verhandlungsdelegation und des vpod wäre aber ein Sozialplan angebracht gewesen. Dieser hätte mit den Sozialpartnern ausgehandelt werden müssen.

In den nächsten Monaten wird die Verhandlungsdelegation und die Präsidentenkonferenz sich besonders auf den Stellenabbau konzentrieren und die Anliegen des Personals bei den Verhandlungen mit Regierungsrat Peter Schönenberger einbringen.

Erhöhung der Jahresarbeitszeit dank dem vpod verhindert !

den Stadtrat, trotzdem eine Revision durch zu führen. Die Motion zielte vor allem auf die Besoldung und die Rechte des Personals. Der Stadtrat war nicht mehr einverstanden mit der Ruhetagsregelung, die vor allem 2004 zu Gunsten des Personals ausgefallen ist. Im PR sind 10 Tage fest geschrieben. Ein Stadtratsentscheid für das Heraufsetzen der Jahresarbeitszeit 2004 von 1886 Std. auf 1918,8 Std. musste nach der Intervention des vpod wieder rückgängig gemacht werden.

Eine paritätisch zusammengesetzte Arbeitsgruppe mit Vertretern der Arbeitgeberseite Jürg Stäheli, Sekretär Arbeitgebervereinigung, Rolf Städler, Präsident Gewerbeverein, Stadt Arbon, Ralph Limoncelli, Leiter Personalwesen, Lydia Buchmüller, Frau Stadttammann ab November Patrick Hug, Stadtrat, Daniel Rechsteiner, Vertreter Personalkommission und Maria Huber, vpod Regionalsekretärin hat im Juli ihre Arbeit aufgenommen und wird Ende Jahr dem Stadtrat das Ergebnis vorlegen.

Der Vorschlag wird vor der Parlamentsberatung in die Vernehmlassung geschickt. Verabschiedet wird das neue Personalreglement vom Parlament und anschliessend dem fakultativen Referendum unterstellt.

Kanton St.Gallen

Neben Remi Kaufmann, Präsident des Staatspersonalverbandes und Peter Schorer, Präsident KMV (Kant. Mittelschullehrerverband) ist auch Heidi Hanselmann nach ihrer Wahl zur Regierungsrätin des Kantons St. Gallen als Präsidentin der

Verhandlungsdelegation zurückgetreten. Die Verhandlungsdelegation musste völlig neu bestellt werden. Neu werden ihr Benno Lindegger, neuer Präsident des Staatspersonalverbandes, Wilfried Kohler, Co-Präsident des KLV und Maria Huber, vpod Sekretärin und Kantonsrätin angehören. Das Präsidium wird geleitet von Benno Lindegger.

Die Präsidentenkonferenz kritisierte das Vorgehen der Regierung. Weder beim Rahmenmassnahmenplan noch beim Stellenabbau wurden die Sozialpartner von Beginn an mit einbezogen. Beim RMP konnten über die Vernehmlassung zwar noch einige Verbesserungen erwirkt werden. Aus der Sicht der Verhandlungsdelegation und des vpod wäre aber ein Sozialplan angebracht gewesen. Dieser hätte mit den Sozialpartnern ausgehandelt werden müssen.

In den nächsten Monaten wird die Verhandlungsdelegation und die Präsidentenkonferenz sich besonders auf den Stellenabbau konzentrieren und die Anliegen des Personals bei den Verhandlungen mit Regierungsrat Peter Schönenberger einbringen.

Neues Personalreglement für Stadt Arbon

Nach nur vier Jahren wird das Personalreglement der Stadt Arbon vollständig überarbeitet. Eine SVP-Motion zur Revision des Personalreglements, die zwar nicht erheblich erklärt wurde veranlasste

den Stadtrat, trotzdem eine Revision durch zu führen. Die Motion zielte vor allem auf die Besoldung und die Rechte des Personals. Der Stadtrat war nicht mehr einverstanden mit der Ruhetagsregelung, die vor allem 2004 zu Gunsten des Personals ausgefallen ist. Im PR sind 10 Tage fest geschrieben. Ein Stadtratsentscheid für das Heraufsetzen der Jahresarbeitszeit 2004 von 1886 Std. auf 1918,8 Std. musste nach der Intervention des vpod wieder rückgängig gemacht werden.

Eine paritätisch zusammengesetzte Arbeitsgruppe mit Vertretern der Arbeitgeberseite Jürg Stäheli, Sekretär Arbeitgebervereinigung, Rolf Städler, Präsident Gewerbeverein, Stadt Arbon, Ralph Limoncelli, Leiter Personalwesen, Lydia Buchmüller, Frau Stadttammann ab November Patrick Hug, Stadtrat, Daniel Rechsteiner, Vertreter Personalkommission und Maria Huber, vpod Regionalsekretärin hat im Juli ihre Arbeit aufgenommen und wird Ende Jahr dem Stadtrat das Ergebnis vorlegen.

Der Vorschlag wird vor der Parlamentsberatung in die Vernehmlassung geschickt. Verabschiedet wird das neue Personalreglement vom Parlament und anschliessend dem fakultativen Referendum unterstellt.